

„Weil jeder Song unter die Haut geht“

Ray Wilson, Kurzzeit-Frontmann von Genesis, sorgt in der Reithalle für Begeisterung / Grandioser Performer

Von Hans-Joachim Of

Rastatt – Auf der Livebühne blüht er richtig auf, zeigt durch teilweise spektakuläre Performances, was für ein großartiger Sänger und Gitarrist er ist. Jetzt gastierte Ray Wilson im Rahmen seiner ausgedehnten „Neverending-Tour“ zwischen Auftritten in Dresden und Bremen auch im beschaulichen Rastatt und begeisterte in der gut besuchten Reithalle vom ersten bis zum letzten Ton mit hymnhaften, epischen Songs. Nicht zu Unrecht zählt das Classic-Rock-Magazin den vor 47 Jahren im Süden Schottlands geborenen Wilson zu einem der besten UK-Frontmänner aller Zeiten.

Obwohl er mit der schottischen Band Stillskin vor 20 Jahren einige Achtungserfolge (Hit „Inside“) hatte, wurde er einem breiten Publikum erst als Sänger der Progressive-



Hymnhaft: Ray Wilson bei seinem Gastspiel in der Reithalle.

Foto: Of

Rock-Pioniere Genesis, mit denen er 1997 das Album „Calling All Stations“ aufnahm, bekannt. Vor zwei Jahren war er bei Ex-Genesis-Saitenzauberer Steve Hackett Gastsänger im Rahmen der umjubelten Gene-

sis-Revisited-Tour durch Europa. Klar, dass die bunt gemischte Fangemeinde in Rastatt einen Querschnitt mit allen Hits aus dem großen Repertoire und reichhaltigen Fundus des sympathischen

Sängers auf die Ohren kriegte. Hinzu kam eine hochkarätige Begleitband, die nahezu keine Wünsche offen ließ. Neben Rays Bruder Steve Wilson (Gitarre, Vocals) brillierten Marcin Kayper (Sax, Querflöte), Michal Lyczek (Keys) und Mario Koszel (Drums). Erstklassige Banks/Collins/Rutherford-Kompositionen wie „Carpet Crawlers“, „That’s All“ oder „No Son Of Mine“ wechselten sich bei dieser musikalischen Zeitreise ab mit eigenen Stücken aus der Feder des langhaarigen Frontmanns. „Easier That Way“, „Change“ oder „American Beauty“ kommen lässig, luftig aus der Boxengasse, werden getragen von einem superben Rockgesang und einer hochökonomischen Rhythmussektion, in der ein flink puckernender Bass und die muskulösen Schläge von Mario Koszel ohne jeden Reibungsverlust inein-

andergreifen. In diesem originellen Klangbett ist der Mann mit der rauchigen Kehle zwar dominant, doch lässt er auch jedem Mitmusiker Spielraum zur Entfaltung, wobei Marcin Kayper an Saxofon und Querflöte begeistert. Mal sind es herzerweichende Balladen wie „Ripples“, „Sarah“ oder „Not About Us“, bei denen die Liebe zur Melodie durchklingt, mal exzellent gespielte Rocksongs („Congo“) mit tief sinnigen Texten und spannenden, emotionalen, für diese herrliche Formation charakteristischen Passagen. Altbekannte Stücke wie „Jesus He Knows Me“, „In The Air Tonight“ oder „Another Day In Paradise“ werden mit Publikumsunterstützung zu Überfliegern. In den ersten Reihen wird getanzt, gesungen und geklatscht.

Ray Wilson, dessen Terminkalender bis zum Jahresende voll ist und der sich lachend

mit einem „Dankeschön“ nach den Songs bedankte, packte bei der vergnüglichen Klangreise mit dem finalen „Mama“ und – den aktuellen Geschehnissen geschuldeten – „Knockin On Heavens Door“ weitere Stücke von hohem Unterhaltungswert aus.

Am Ende des über zweistündigen Konzerts gab es keine zwei Meinungen im Auditorium und Standing Ovationen für strahlende Bühnenakteure. Birgit aus Rastatt, die mit ihrer Freundin Corinna und dessen Tochter Eva Zeitzeuge eines erstklassigen Gigs war, brachte es auf den Punkt: „Ein Abend, der unendlich viel Spaß machte und bei dem nahezu jeder Song unter die Haut ging.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Zu guter Letzt gab es am Merchandising-Stand für jeden, der wollte, ein Autogramm des Künstlers mit Widmung. Chapeau!